

*Vermögen erhalten
– Zukunft gestalten*



Eidgenössische Volksabstimmung vom 22. September

10 Argumente für ein JA zum Gegenentwurf

Seit zwei Jahren ist die Bindung des Schweizer Frankens ans Gold aufgehoben. Durch den Verkauf des nicht mehr für die Währungspolitik benötigten Goldes der Nationalbank entsteht ein Sondervermögen von rund 20 Milliarden Franken. Eine SVP-Initiative will dieses Vermögen einseitig für die AHV ausgeben. Der Gegenentwurf von Bundesrat und Parlament will das Vermögen erhalten. Die jährlichen Erträge von 750 Millionen Franken gehen je zu einem Drittel an AHV, Kantone und Stiftung Solidarität Schweiz. Das ist ein sinnvolles, ausgewogenes und gerechtes Konzept.

Wir sagen JA zum Gegenentwurf, weil wir:

- **das Tafelsilber erhalten und nicht verscherbeln**
Es wird auf Verfassungsebene sichergestellt, dass das Sondervermögen in der Substanz real erhalten bleibt. Kommenden Generationen wird weitergegeben, was über Jahrzehnte erarbeitet und erspart worden ist.
- **die Erträge gerecht teilen**
Die Erträge des Vermögens werden ausgewogen aufgeteilt und bringen allen Bevölkerungsteilen etwas: Alle haben dazu beigetragen – alle sollen davon profitieren.
- **in die Zukunft blicken**
In 30 Jahren können die Stimmberechtigten neu entscheiden, was mit dem Vermögen und den Erträgen geschehen soll. Ohne neuen Entscheid geht je ein Drittel an AHV, Kantone und Bund.
- **nachhaltig in die AHV investieren und nicht Pflasterlipolitik betreiben**
Ein Drittel der Vermögenserträge, also rund 250 Millionen Franken jährlich, fliessen in die AHV. Damit unterstützen wir unser wichtigstes Sozialwerk während dreissig Jahren mit einem namhaften Betrag und entlasten die AHV. Und in 30 Jahren verfügen wir immer noch über den vollen Betrag von 20 Milliarden Franken. Dagegen wird mit der einmaligen Zuwendung gemäss SVP-Initiative einzig die AHV begünstigt, finanziell aber nicht gesichert. Das ist eine Pflasterlipolitik, die lediglich notwendige Reformen verzögert.

- **die Kantone berücksichtigen und den Föderalismus stärken**
Die Kantone sollen bei der Verteilung des Sondervermögens nicht leer ausgehen und erhalten ebenfalls insgesamt rund 250 Millionen Franken pro Jahr. Die Beiträge an die einzelnen Kantone erfolgen abgestuft nach Einwohnerzahl und Finanzstärke. Die Kantone können über den ihnen zustehenden Betrag frei verfügen und das Geld dort einsetzen, wo Regierung, Parlament und Volk es für richtig erachten.
- **mit der Stiftung die humanitäre Tradition der Schweiz fortführen**
Mit rund 250 Millionen Franken jährlich soll die Stiftung Solidarität Schweiz geschaffen werden. Wir führen damit die grosse humanitäre Tradition unseres Landes fort, auf die wir stolz und für die wir auf der ganzen Welt bekannt sind. Diese Stiftung ist ein Werk für die Zukunft. Ausrichtungen an Opfer des Zweiten Weltkriegs sind gemäss Gesetz ausgeschlossen.
- **ein solidarisches Konzept unterbreiten**
Das Geld aus den Goldverkäufen wird gezielt für drei Projekte eingesetzt. Die Stärke des Konzeptes liegt in seiner Ausgewogenheit und in der Solidarität von Jung und Alt, von Arm und Reich, von Bund und Kantonen, von In- und Ausland.
- **eine ausgewogene, echt schweizerische Lösung präsentieren**
Das Vermögen wird in der Schweiz erhalten und die Erträge werden nicht einer einzigen Zielgruppe zugeteilt, sondern es werden verschiedene Anliegen berücksichtigt.
- **das Vermögen in der Schweiz behalten**
Das ganze Sondervermögen fliesst in einen Fonds, der in der Schweiz errichtet und verwaltet wird. Von den Erträgen bleiben fünf Sechstel, also rund 625 Millionen Franken jährlich, ebenfalls in der Schweiz. Ein Sechstel in Höhe von 125 Millionen Franken geht an sinnvolle Projekte ins Ausland.
- **eine durchdachte Lösung vorlegen statt in einer Sackgasse landen**
Während der Gegenentwurf von vielen massgeblichen Kreisen unterstützt wird, gibt es Stimmen, die sowohl die Goldinitiative wie den Gegenentwurf ablehnen. Die Anhänger des doppelten Neins verkennen jedoch die Tatsache, dass jede andere Verwendung des Sondervermögens einer neuen rechtlichen Grundlage bedarf, für deren Schaffung wieder Jahre verstreichen. Und dies ohne Garantie für eine bessere Lösung.

Deshalb JA zum Gegenentwurf am 22. September!

Schweizerisches Komitee JA zum Gegenentwurf – Gold für AHV, Kantone und Stiftung
Mehr Informationen unter www.gegenentwurf-ja.ch